



Fachschaft ev. Theologie

Platz der Göttinger Sieben 2, 37073 Göttingen | Raum E22 |
theofachschaft@googlemail.com

Göttingen, den 26. Juni 2017

An die Mitglieder der
Studienqualitätskommission

Stellungnahme der Fachschaft Theologie zur Ablehnung des Antrags vsn20170792 in der Sitzung der Studienqualitätskommission am 01.12.2016

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit großem Bedauern haben wir, die Fachschaft ev. Theologie der Universität Göttingen, erfahren, dass der Antrag auf die Förderung einer neuen technischen Ausstattung der Universitätskirche St. Nikolai abgelehnt worden ist.

Diese Entscheidung bleibt auch nach Rücksprache mit Mitgliedern Ihrer Kommission für uns unverstänlich, weshalb wir im Folgenden dazu Stellung nehmen möchten. Wir hoffen, die Entscheidung der Kommission im Sinne aller Studierenden und der Universitätsgemeinschaft als ganzer zum Positiven wenden zu können.

Die Kirche St. Nikolai in der Göttinger Altstadt ist seit 1822 die Universitätskirche der Georgia Augusta. Als solche bietet sie den unterschiedlichsten Institutionen der Universität Raum, darunter der Evangelischen Studierendengemeinde sowie der Katholischen Hochschulgemeinde, dem Universitätschor sowie dem Universitätsorchester, aber auch immer wieder Veranstaltungsreihen, die sich an die gesamte Universitätsgemeinschaft richten.

Für uns als Theologiestudierende hat die Kirche eine besondere, direkt lehrbezogene Bedeutung, weil sie ein adäquater Raum für den Kompetenzerwerb in der praktischen Theologie, insbesondere in den Bereichen Homiletik und Liturgik, ist. Um uns auf ein mögliches späteres Berufsfeld vorbereiten zu können, primär aber zur Anwendung und Reflexion moderner, wissenschaftlicher Theorien in den benannten Bereichen, ist die Universitätskirche ein unverzichtbarer Ort für unser Studium und unsere Lehre. Mit der aktuellen Ausstattung, die beispielsweise nicht die Verwendung von mobilen Mikrofonen ermöglicht, ist die Anwendung aktueller Ansätze, wie dialogischen Predigten oder gar Bibliodramatik, faktisch unmöglich.

Gleichzeitig bleibt die Begründung des mangelnden Lehrbezugs für uns auch darüber hinaus unverstänlich. Trotz der Post-Bologna-Phase der Wissenschaft beschränkt sich die Lehre aus unserer Perspektive heraus nicht auf die Pflichtkurse einer Studienordnung. Fasst man den

Lehrbegriff weiter, so muss man die Universitätskirche St. Nikolai als Ort begreifen, an welchem wöchentlich lehrbezogene Veranstaltungen stattfinden:

Der Universitätschor und das Universitätsorchester, die regelmäßig in St. Nikolai zu Hause sind, sind nicht nur Möglichkeiten des zusätzlichen Kompetenzerwerbs, der auch an verschiedenen Fakultäten anerkannt wird, sondern tragen gleichzeitig durch die Beschäftigung mit Musik verschiedenster Epochen zur historischen Bildung und zur Konservierung kultureller Schätze bei. Vor allem bieten sowohl die Proben als auch die Veranstaltungen beider Institutionen die Möglichkeit zum interdisziplinären Austausch. Musik eröffnet Räume und verbindet – das gilt auch und insbesondere für wissenschaftliche Disziplinen. Eine moderne und zeitgemäße Ausstattung ist hierfür unerlässlich.

Die zahlreichen Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen, denen die Universitätskirche Raum bietet, haben explizit zum Ziel, „den interdisziplinären Austausch zwischen den Wissenschaften“ zu befördern, wie die Universität selbst in ihrer Öffentlichkeitsarbeit betont.¹ Ganz aktuell sind im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Evangelisches Christsein heute“ wieder renommierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie Personen des öffentlichen Lebens in St. Nikolai geladen, um ihre Thesen vorzutragen und diese zu diskutieren. In ihrer ökumenisch-interdisziplinären Ausrichtung muss diese Reihe als großer Gewinn für die Wissenschaft und die Lehre angesehen werden. Zuletzt zeigte sich allerdings, dass Diskussionen ihren Sinn wegen der schlechten akustischen Situation verfehlten. Moderne Mikrofone würden hier Abhilfe schaffen.

Nicht zuletzt ist die St. Nikolai Kirche der Raum der Universitätsgottesdienste. Die Studienqualitätskommission fördert laut eigener Aussage neben der Lehre auch Maßnahmen, die den Studienalltag deutlich erleichtern. Für die Universitätsgottesdienste gilt: Für eine große Zahl an Studierenden unterschiedlichster Fachrichtungen sind sie geistliche Voraussetzung des Studienalltags. Einen besonderen Niederschlag findet dies im Körperspendergottesdienst der medizinischen Fakultät, ebenfalls mit Lehrbezug im Rahmen des Seminars „Kursus der makroskopischen Anatomie“. Zudem sind diese Gottesdienste der Ort, an dem das Hören auf die Heilige Schrift, ihre Exegese sowie ihre Auslegung als explizit wissenschaftlich-hermeneutische Methoden der Theologie Studierenden und Lehrenden aller Fachrichtungen angeboten und vorgeführt werden. Hier bieten Professorinnen und Professoren Einblick in ihre theologische Praxis und stellen diese interdisziplinär zur Diskussion. Die ökumenisch organisierten Gottesdienste am Sonntagabend, organisiert von Evangelischer Studierendengemeinde und Katholischer Hochschulgemeinde im Wechsel, bieten ähnlich explizit die Möglichkeit zum ökumenisch-interdisziplinären Austausch. Hier gilt – wie für die homiletisch-liturgischen Veranstaltungen – dass die Ausstattung des Gebäudes längst nicht mehr alle zeitgemäßen Möglichkeiten bietet.

Zusammenfassend sind wir der Meinung: Die Universitätskirche bietet nicht nur einen direkten Lehrbezug, sondern ist auch Ort des ökumenischen, interdisziplinären und studentischen sowie professoralen Austauschs. Sie nimmt diese Rolle seit fast 200 Jahren ein und ist als solcher Ort geschätzt und anerkannt. Obwohl sich für die Theologische Fakultät sicher eine besondere Verbundenheit ergibt, ist die Universitätskirche ein gemeinschaftlicher Ort aller Disziplinen.

¹ Homepage der Georg-August-Universität Göttingen, <https://www.uni-goettingen.de/de/305799.html>, Entnommen: 21. Juni 2017, 11:22 Uhr.

An dieser Stelle ist es uns wichtig anzumerken, dass die theologische Fakultät mit Unterstützung von uns als Studierenden stets am interdisziplinären Austausch, auch in der Lehre, interessiert war uns ist. So finanzieren wir als Theologen aktuell aus unseren dezentralen Mitteln Dozierende und Tutoren für Sprachkurse in antikem Griechisch, die von Studierenden anderer Fakultäten intensiv genutzt werden, obwohl diese Fakultäten zum Teil nicht bereit sind, einen Anteil an der Finanzierung dieser Kurse zu tragen. Ein Antrag auf Unterstützung dieser Leistung aus zentralen SQM wurde leider vor zwei Jahren ebenfalls abgelehnt.

Wir bitten Sie als Kommissionsmitglieder daher, uns im Einsatz für den interdisziplinären Austausch in Forschung und Lehre zu unterstützen. Sorgen Sie dafür, dass eine der ältesten Institutionen unserer Universität ihrem traditionellen Ruf als Ort des Austauschs und der Disputation zwischen den Disziplinen in angemessener, moderner Form gerecht werden kann – gerade im Jubiläumsjahr der Reformation, die so symptomatisch für die Kirche als Disputationsort steht.

Wir hoffen auf Ihre Unterstützung und freuen uns über jede Gelegenheit zum Gespräch, zum Austausch und zur Findung von Kompromissen.

Mit freundlichen Grüßen

Die Fachschaft ev. Theologie Göttingen